

Feuer und Donner

Exodus 19

Die Israeliten zogen weiter durch die Wüste. Zwei Monate nach ihrem Aufbruch aus Ägypten schlugen sie ihr Lager an einem hohen Gebirge auf. Die Menschen schauten an einer steilen Felswand hoch, die bis in den Himmel ragte. Sie wussten es zwar nicht, aber dies war der Ort, an dem Gott selbst Mose im brennenden Busch erschienen war. Es war der Sinai, der heilige Berg Gottes.

An diesem Platz sprach Gott zu Mose: „Ich werde in einer Wolke verborgen zu dir kommen, damit das Volk hören kann, wie ich mit dir rede. Dann werden sie meine Macht erkennen und dir mehr vertrauen.“

Mose sollte das ganze Volk vor dem Berg Sinai versammeln.

„Niemand darf näher an den Berg

heran, wenn ich ihn besteige“, erklärte Mose den Menschen. „Ihr dürft nicht einmal in die Nähe seines Fußes kommen. So hat Gott es befohlen. Wer sich nicht daran hält, muss sterben.“

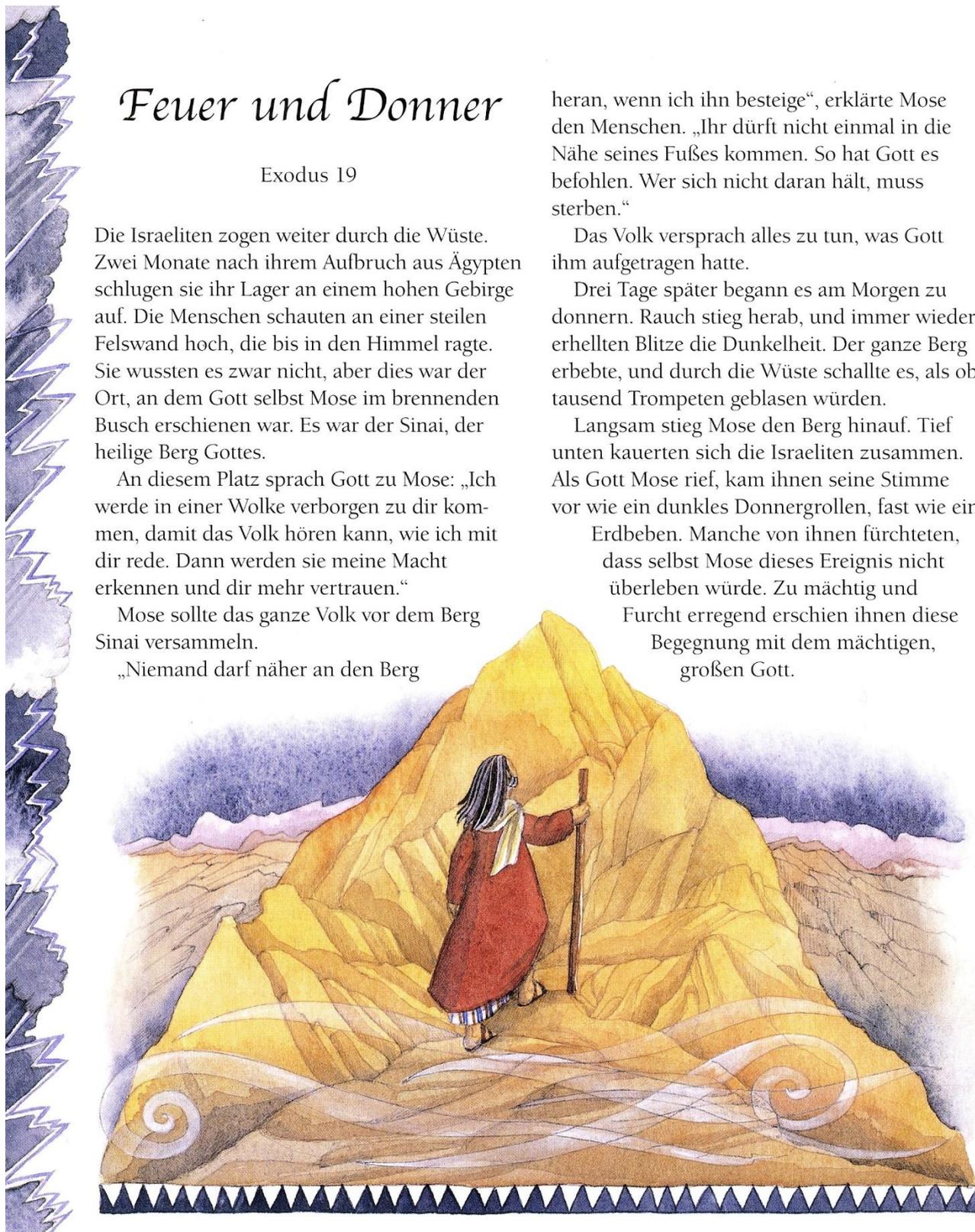
Das Volk versprach alles zu tun, was Gott ihm aufgetragen hatte.

Drei Tage später begann es am Morgen zu donnern. Rauch stieg herab, und immer wieder erhellten Blitze die Dunkelheit. Der ganze Berg erbebt, und durch die Wüste schallte es, als ob tausend Trompeten geblasen würden.

Langsam stieg Mose den Berg hinauf. Tief unten kauerten sich die Israeliten zusammen. Als Gott Mose rief, kam ihnen seine Stimme vor wie ein dunkles Donnern, fast wie ein

Erdbeben. Manche von ihnen fürchteten, dass selbst Mose dieses Ereignis nicht überleben würde. Zu mächtig und

Furcht erregend erschien ihnen diese Begegnung mit dem mächtigen, großen Gott.



Mose verkündet die Zehn Gebote

Exodus 20

Mutig und ohne auch nur einmal stehen zu bleiben, kletterte Mose den Berg hinauf. Er ging allein durch die schwere schwarze Wolke, die um die steilen Felsen herum schwebte und die Sicht versperrte. Schließlich trat er aus dem dunklen Sturm in ein helles Licht. Es war so grell, dass er sich die Hand vor die Augen halten musste.

Mose war jetzt ganz nah bei Gott. Er war umgeben von der immer währenden Liebe und Herrlichkeit des Herrn.

Tief unten wussten die Israeliten nichts von alledem. Sie hatten ja nur gesehen, wie Mose in der Finsternis und dem tosenden Sturm verschwunden war. Sie fürchteten sich sehr.

Doch hoch oben sprach Gott zu Mose, und während er das tat, schrieb er auf zwei Steinplatten seine Zehn Gebote nieder:

Ich bin dein Gott, der dich aus der Sklaverei in Ägypten befreit hat. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.

Du sollst dir kein Bild von mir machen.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen.

Halte den Ruhetag in Ehren. Sechs Tage sollst du arbeiten, aber der siebte Tag ist der Tag deines Herrn. Da sollst du nichts tun.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren. Dann wirst du sicher und zufrieden leben in dem Land, das ich dir schenken werde.

Du sollst nicht töten.

Du sollst nicht die Ehe brechen.

Du sollst nicht stehlen.

Du sollst nichts Unwahres über deine Mitmenschen sagen.

Du sollst nicht versuchen, etwas an dich zu bringen, das deinem Mitmenschen gehört.

Vierzig Tage und vierzig Nächte lang blieb Mose auf dem Berg und hörte genau zu, was Gott ihm sagte. Gott gab Mose noch viele weitere Anweisungen darüber, wie sein Volk leben sollte.

Dann bereitete sich Mose darauf vor, wieder vom Berg herunterzusteigen. Die Zehn Gebote auf den beiden Steintafeln nahm er mit. Sie sollten für alle Zeiten den Menschen dabei helfen, ein glückliches Leben zu führen, das Gott gefällt.

The Lion Bible for Children, nacherzählt von Murray Watts
Deutsch: Die große Kinderbibel, Brunnen/Patloch S.90-91